

Bruno Kissling, Co-Chefredaktor PrimaryCare

Die Komplexität von PrimaryCare



PrimaryCare ist seit seinem Beginn vor 12 Jahren eine kombinierte Zeitschrift mit einem offiziellen politischen und redaktionellen fachlichen Teil. Entsprechend enthält das Heft Artikel über hausarztrelevante politische und fachspezifische Themen. Die beiden Teile, die Politik in der Rubrik «Offizielle Mitteilungen» und die Profession in allen anderen Rubriken, sind voneinander getrennte Einheiten. Sie beflügeln sich ge-

genseitig und machen somit PrimaryCare zu einer Einheit mit zwei Teilen.

Betrachten wir einmal, aus Sicht der Komplexität, die Interaktionen zwischen den involvierten Systemen, die im Leben der Zeitschrift eine Rolle spielen. Zuerst muss ich etwas über die komplexe Struktur, Organisation und über den Besitzstand von PrimaryCare sagen.

Die politische und fachliche Zweiteilung des Heftes widerspiegelt sich in einer dreiköpfigen Co-Chefredaktion. Zu dritt sind Gerhard Schilling, Peter Tschudi und Bruno Kissling für PrimaryCare verantwortlich. Für den politischen Teil ist Gerhard Schilling allein zuständiger Co-Chefredaktor. Er koordiniert die Publikationen in den Ressorts «Editorial» und «Offizielle Mitteilungen». Für die politischen und fachlichen Artikel in den übrigen Ressorts ist die vom EMH-Verlag eingesetzte Redaktion mit den Co-Chefredaktoren Peter Tschudi und Bruno Kissling zuständig.

PrimaryCare erscheint als Verlagszeitschrift bei EMH. PrimaryCare ist die offizielle Zeitschrift von MFE und des KHM sowie eine offizielle Zeitschrift der Trägergesellschaften SGIM, SGAM, SGP sowie SAPP. EMH garantiert das regelmässige Erscheinen des Heftes und genügend Platz für das zeitgerechte Erscheinen der «Offiziellen Mitteilungen». MFE publiziert seine offiziellen Verbandsmitteilungen ausschliesslich in PrimaryCare. Entsprechend dem Besitzstand trägt der EMH-Verlag die finanzielle Verantwortung für PrimaryCare. Seit 2011 entrichtet MFE einen Sockelabonnementsbeitrag von jährlich 20 Franken pro MFE-Mitglied.

Analysieren wir nun einige Interaktionen zwischen den involvierten Systemen.

Redaktion und Leser: Mit interessanten Artikeln, mit News-Wert und möglichst ausbalanciertem politischem und fachlichem Inhalt will PrimaryCare seinen Leserinnen und Lesern einen Mehrwert und spürbaren Nutzen für den Aufwand an kostbarer Lesezeit und

Geld bieten. Mit einer grossen und treuen Leserschaft will PrimaryCare seinen wichtigen Stellenwert unter den medizinischen Publikationsorganen der Schweiz erhalten. Die Leser erwarten wichtige Informationen und einen Zuwachs an praxisbezogenem hausärztlichem Wissen und beruflicher Kompetenz. – Leserumfragen haben wiederholt eine grosse Zufriedenheit bestätigt. Die Redaktion ruht sich nicht auf den Lorbeeren aus und entwickelt die Qualität der Fortbildungsinhalte kontinuierlich weiter. Gut für alle – die Redaktion, die Leser, den Verlag und MFE.

MFE und Mitglieder: Die Verbandsspitze von MFE will ihre Mitglieder mit PrimaryCare, ihrem offiziellen Organ, über ihren politischen Kurs informieren und sie zu einem starken Verband vereinigen. Die Mitglieder erwarten zusätzlich zur blanken Information einen kritischen Diskurs für ihre persönliche Meinungsbildung. – Dieser Diskurs kam in der jüngsten Vergangenheit manchmal

etwas zu kurz und muss wieder vermehrt stattfinden. PrimaryCare freut sich über alle Leserbriefe und Kommentare. Durch diesen Austausch ergibt sich ein respektvolles Zusammenwachsen aller Schweizer Hausärzte mit ihrer ganzen Heterogenität. Gut für alle – die Redaktion, die Leser, den Verlag und MFE.

MFE und Politik/Administration: MFE will mit seinen in PrimaryCare publizierten politischen Positionierungen gegenüber den Leserinnen und Lesern aus Politik, Administration und Medien als schweizweit tragende Körperschaft der Hausärzte auftreten. Die angepeilte nichtärztliche Lesergruppe will sich umgekehrt vertieft über die Meinung von «Hausärzte Schweiz» informieren. – PrimaryCare wird weit über die Hausärzteschaft hinaus beachtet. Beim Durchblättern des Heftes erhalten die nichtärztlichen Leser zusätzlich zu den politischen Informationen einen Einblick in die fachliche und berufsphilosophische Welt der Hausarztmedizin. Gut für alle – die Redaktion, die Leser, den Verlag und MFE.

Somit spielt PrimaryCare seit 12 Jahren im Herzen der Schweizer Hausarztmedizin eine unverzichtbare wichtige Rolle für die Berufspolitik und die Weiterentwicklung der hausärztlichen Profession. PrimaryCare ist eine Plattform für politische und fachliche Informationen und für einen lebhaften Diskurs. PrimaryCare ist ein Instrument zur Integration der Hausärzte der ganzen Schweiz zu einer starken Einheit. PrimaryCare bringt die Anliegen der Schweizer Hausarztmedizin im Rahmen der Initiative vorwärts. PrimaryCare ist ein wichtiger Ort der hausarztbezogenen Fortbildung.

Kurz – PrimaryCare stösst an, ohne anstössig zu sein.

PrimaryCare freut sich über alle Leserbriefe und Kommentare.
